

Aradus lugubris Fall., neu für Sachsen

(Hem. Het. Aradidae)

Von K. H. C. JORDAN

In einer Sendung, die mir das Staatliche Museum für Tierkunde in Dresden zur Bestimmung sandte, befanden sich drei Exemplare der Rindenwanze, *Aradus lugubris* Fall., die alle der forma *nigricornis* Reuter angehören. LINDBERG (1958), der diese Art in Neufundland und Labrador sammelte, betont, daß es sich um eine holarktische Species handelt, die in der gesamten Paläarktis eine weite Verbreitung hat und besonders in den nördlichen Gegenden häufiger vorkommt. STICHEL (1959) nennt folgende Länder: Japan, Kamtschatka, Sibirien, Skandinavien, Frankreich, Portugal, Südrußland, Turkestan, Kanada und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Von Deutschland liegt nur eine Fundmeldung aus Bayern vor. Früher ist die Art im ehemaligen Schlesien und Ostpreußen gefangen worden.

Die Dresdner Funde von der Bürgerwiese inmitten der Stadt (zwei Männchen am 25. 3. 1960 und ein Weibchen am 4. 4. 1960) sind bemerkenswert und ein interessanter Beitrag zu dem nordischen Einfluß in unserer sächsischen Fauna.

Allgemein wird angegeben, daß *A. lugubris* an *Picea excelsa*, *Pinus silvestris* und *Juniperus communis* lebt. Die Dresdener Tiere sammelte RICHARD GRÄMER von Tierkunde-Museum unter Platanenrinde; sicherlich haben hier die Tiere überwintert, doch ist auch ein dauernder Aufenthalt unter Platanenrinde möglich, falls die geeignete Nahrung (Pilzmycelien) vorhanden ist.

Platycerus caprea Deg. und *P. caraboides* L. (Col. Lucanidae) in Mittel- und Ostsachsen

HELMUT NÜSSLER, Freital

E. WEISE veröffentlichte im 52. Band der entomologischen Blätter 1956 p. 54–58 eine Abhandlung über die Verbreitung dieser Tiere in Mitteleuropa. Für Sachsen wird das Vorkommen beider Arten ohne genaue Fundortangaben erwähnt. Angeregt von dieser Arbeit, verglich ich über 40 von mir gesammelter Tiere dieser bisher in der species *Systemocerus caraboides* L. vereinten Arten, und konnte auf Grund der ausführlichen Beschreibung eine gute Trennung vornehmen. Nach dem mir vorliegenden Material ist *P. caraboides* L. die im mittelsächsischen Raum verbreitetste Art; sie tritt örtlich manchmal häufiger auf. Beständige Vorkommen befinden sich im Plauenschen Grund, Rabenauer Grund, Saubachtal, Triebischtal, Müglitztal, am großen Winterberg (Sächsische Schweiz) und bei Jonsdorf (Zittauer Gebirge). Diese Art liebt lichte Laubmischwälder und soll hauptsächlich an Eiche vorkommen, im Weißeritztal bei Tharandt fand ich sie in morschen Stubben der Hainbuche. Von *P. caprea* Deg. sind mir bisher nur zwei Vorkommen bekannt, der Geising bei Altenberg 1 ♀ und der „Breite und „Tiefe Grund“ im Tharandter Wald, 7 ♂♂ und 3 ♀♀. Alle Tiere sind

an Buche oder im Buchenwald gefunden worden. Es handelt sich um kühle, feuchte Waldtäler (Tharandt) und hohe Lage (Geising etwa 800 m ü. NN).

Außerdem hatte ich Gelegenheit das sächsische Material der Sammlungen SCHMIDT (Gersdorf b. Kamenz) und HÄNEL (Dresden) durchzusehen, beide Sammlungen befinden sich im Museum für Tierkunde in Dresden. In der Sammlung SCHMIDT ist nur ein Exemplar von *P. caprea* vom Picho bei Wilthen (500 m) aus der Oberlausitz enthalten. In Sammlung HÄNEL befindet sich ein ♀, Umgebung Pirna, von *P. caraboides*, aus der Umgebung Moritzburg (leg. v. MINCKWITZ) ein ♀, sowie zwei ♂♂ von Königstein (Sächsische Schweiz) von *P. caprea*.

Dieser Beitrag soll zur weiteren Beobachtung der beiden *Platycerus*-arten anregen, um einen möglichst vollständigen Überblick über ihre Verbreitung in Sachsen zu erhalten.

Die Larven unserer Blattwespen (2)

(Hymenoptera: Tenthredinidae, Tenthredininae)

W. H. MUCHE

Eriocampa ovata L.

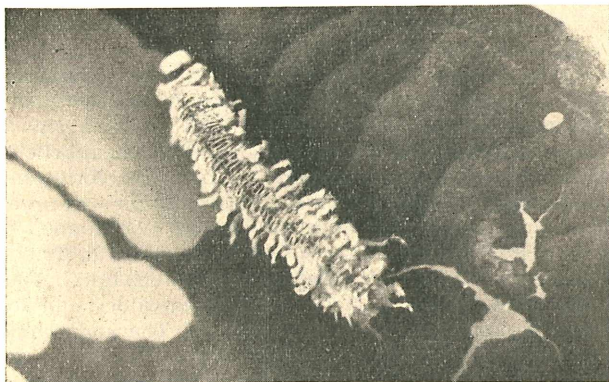
Tribus:

Selandriini

Wirtspflanze: *Alnus glutinosa* und *incana*

Beschreibung: Die Larven der Gattung sind kenntlich an den Wachsabscheidungen. Nach der Häutung sind die Larven graugrün, um nach anfänglicher weißer Bestäubung bald wieder den Wachsüberzug zu erhalten. Der Kopf ist mit dunklen Flecken gezeichnet. Die bis 20 mm lang werdenden Larven gehen zur Verpuppung in die Erde, 2 Generationen.

Da die Larven nicht in Gesellschaft vorkommen, dürfte der Wachsüberzug eine Schutzvorrichtung gegen Vögel sein, denn die in der Ruhestellung hufeisenförmig auf dem Blatt sitzenden Larven gleichen durch den Tarnüberzug eher Vogelkot als Larven.



Larve von *E. ovata* mit Wachsabscheidungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Nüssler Helmut

Artikel/Article: [Platycerus caprea Deg. und P. caraboides L. \(Col. Lucanidae\) in Mittel- und Ostsachsen 37-38](#)